

# Handbuch

## Gesunder Markt Schierling Bürgerbeteiligungsprozess zur Erarbeitung eines Gesundheitskonzeptes mit Präventionsstrategie

Mai 2019



**Auftraggeber**

  
Vorsprung zieht an  
**SCHIERLING**  
Markt Schierling  
Erster Bürgermeister  
Christian Kiendl  
Rathausplatz 1  
84069 Schierling

**Bearbeitung**

  
Innovation und Kommunikation  
in Veränderungsprozessen  
Stephanie Pettrich, Vorstand  
Stadtplatz 27  
84307 Eggenfelden  
Tel. 08721 / 12 09 – 0  
consult@identitaet-image.de  
www.identitaet-image.de

**Förderung**

  
AOK Bayern – Die Gesundheitskasse  
Bereich Gesundheitsförderung  
Fachbereich Lebenswelten  
Mona Schultes  
Stromerstr. 5  
90330 Nürnberg

**Bearbeitungszeitraum** Juni 2018 - November 2018  
**Förderzeitraum** Oktober 2017 - Januar 2019

Genderhinweis:  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Datenschutz:  
Datenschutzrechtliche Einverständnis der abgebildeten Personen wurde eingeholt.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Hintergründe</b> .....	<b>4</b>
1.1 Zielsetzung .....	4
1.2 Projektorganisation .....	5
1.3 Projektablauf .....	6
<b>2. Vorbereitungsphase - Bedarfsermittlung</b> .....	<b>12</b>
2.1 Kennzeichnung bestehender Angebote .....	12
2.2 SWOT-Selbsteinschätzung .....	16
2.3 Herausforderungen und Handlungsbedarf .....	17
<b>3. Präventionsstrategie</b> .....	<b>19</b>
3.1 Struktur des Gesundheitskonzeptes .....	19
3.2 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder .....	19
3.3 Entwicklungsziele in den vier Handlungsfeldern .....	20
<b>4. Präventionsprogramm</b> .....	<b>21</b>
4.1 Aktionsprogramm 2019 / 2020 .....	21
4.2 Beschreibung der Leitprojekte .....	23
4.3 Maßnahmenkatalog .....	35

## 1. Hintergründe

Der Marktgemeinderat hat sich in seiner Klausurtagung im November 2016 detailliert durch die AOK Bayern über die Projektförderung informiert. In seiner Sitzung am 24. Januar 2017 hat der Marktgemeinderat beschlossen, einen Bürgerbeteiligungsprozess zum Thema „Gesunder Markt Schierling“ einzuleiten bzw. durchzuführen und ein abgestimm-

tes ortsbezogenes Gesundheitskonzept zu erstellen. Mit Beschluss vom 16. Mai 2017 hat der Marktgemeinderat den Auftrag zur Durchführung des Bürgerbeteiligungsprozesses „Gesunder Markt Schierling“ dem Büro „Identität und Image“ aus Eggenfelden erteilt.

### 1.1 Zielsetzung

Es soll ein extern professionell organisierter, geleiteter und begleiteter Bürgerbeteiligungsprozess eingeleitet und durchgeführt werden. Mit der Erarbeitung und Einführung eines abgestimmten ortsbezogenen Gesundheitskonzeptes verfügt der Markt über eine zukunftsweisende Handlungsvariante. Das Projekt „Gesunder Markt Schierling“ wird Bestandteil der kommunalen Gesamtstrategie, mit der der Markt Schierling gesündere und sozial ausgleichende Lebensbedingungen für seine Bürger anstrebt. Ferner soll das Projekt Teil der Gesundheitsregion Regensburg werden.

Die Bevölkerung soll aktiv beteiligt werden, um zu klären, welche Vorstellungen und Erwartungen die Bürger selbst dazu haben – und welche Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten sie sich hier

in Zukunft wünschen. Ziel ist die Schaffung einer größtmöglichen Akzeptanz bei Multiplikatoren und der Bevölkerung.

Die Verankerung von Gesundheitsförderung in der Kommune ist als langfristiger Prozess zu verstehen und ein festes Ziel der Marktgemeinde. Der zugrundeliegende Gedanke der Zusammenarbeit und gemeinsamen Anstrengungen soll fortgesetzt werden. Gesundheitsförderung ist niemals ein abgeschlossener Prozess sondern lebt. Die Präventionsstrategie und das zugehörige Präventionsprogramm unterliegen ständiger Weiterentwicklung und Beobachtung hinsichtlich ihrer Wirkung. Es soll, ganz im Sinne des Mottos „Schierling.aktiv.fit.gesund.“ weitergedacht werden.

## 1.2 Projektorganisation

### Beteiligte

#### ■ **Bürgermeister, Marktgemeinderat, Verwaltung**

Die Verwaltung mit Erstem Bürgermeister Christian Kiendl an der Spitze stand jederzeit mit Fachwissen zur Seite, half die Veranstaltungen vor- und nachzubereiten und sorgte dafür, dass die Ergebnisse kommuniziert wurden. Der Marktgemeinderat prüfte die Vorschläge aus der Bürgerschaft kritisch und berücksichtigte das Gesundheitskonzept sowie das Präventionsprogramm in seinen Entscheidungen. Marktgemeinderatssitzungen fanden hierzu am 29.01.2019 und am 28.05.2019 statt.

#### ■ **Bürgerinnen und Bürger**

Bei „Gesunder Markt Schierling“ ist die Bevölkerung die kreative Basis. In den zahlreichen Veranstaltungen brachten sich die Bürger in Form vieler schriftlicher und mündlicher Vorschläge über den gesamten Prozess verteilt ein. In Form der Paten der Handlungsfelder und der Teilnehmer der Gesundheitskonferenzen formten sie die strategische Ausrichtung der Zukunft Schierlings mit.

#### ■ **Lenkungsgruppe, Paten**

Die Lenkungsgruppe ist das Steuerungsgremium. Sie besteht aus Mitgliedern aus Politik und Verwaltung einerseits und engagierten Bürgern, den

Paten der Handlungsfelder, andererseits. Projektvorschläge und Anregungen der Bürger werden von ihr aufgenommen. Es besteht permanenter Kontakt zu den Projektgruppen der einzelnen Handlungsfelder. Ferner ist sie die Vertretung des Prozesses nach außen und fördert die Einbeziehung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Die Lenkungsgruppe tagte am 19.06.2018, 30.10.2018 und am 15.04.2019.

#### ■ **Externe Experten**

Ihnen oblag die Aufgabe, vorurteilsfrei und aus ihrer Erfahrungssicht die von Bürgerseite erarbeiteten Leitprojekte zu überprüfen, zu vertiefen und ggf. zu ergänzen. Der Einsatz von externen Fachleuten stellt sicher, dass das erstellte Aktionsprogramm fachlich untersetzt und realistisch bleibt.

#### ■ **Externe Berater / Moderatoren**

IDENTITÄT & IMAGE waren Coach und Fachberater für die Konzeptionsentwicklung. Die einzelnen Veranstaltungen wurden durch I&I moderiert und ein Ziel- und Handlungskatalog für den „Gesunden Markt Schierling“ entworfen.

### 1.3 Projektablauf

Die Aufgabenstellung zur Erarbeitung des Gesundheitskonzeptes mit Präventionsstrategie verließ traditionelle Wege. Der Fokus lag nicht auf der Analyse, sondern darin, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und in einem handlungsorientierten Ansatz ein praktikables Handlungsprogramm zu erarbeiten. Der Prozess basiert auf drei Säulen. Zum einen der Bürgerbeteiligungsprozess, der Handlungsbedarfe definierte, Entwicklungsziele ableitete und einen Handlungskatalog zur Umsetzung aufzeigte. Begleitet wurde er durch eine Lenkungsgruppe. Gesundheitsaktionstage bildeten die zweite Säule. Hier wurde die breite Öffentlichkeit angesprochen und Interessensgruppen zur Mitwirkung aktiviert. Das Bewusstsein für Gesundheitsförderung und Prävention wurde so gestärkt. Ein begleitender Gesundheitscheck rundete den Prozess ab. Er zeigte den Teilnehmern, wie es um ihre Gesundheit steht und regte zum Handeln an.

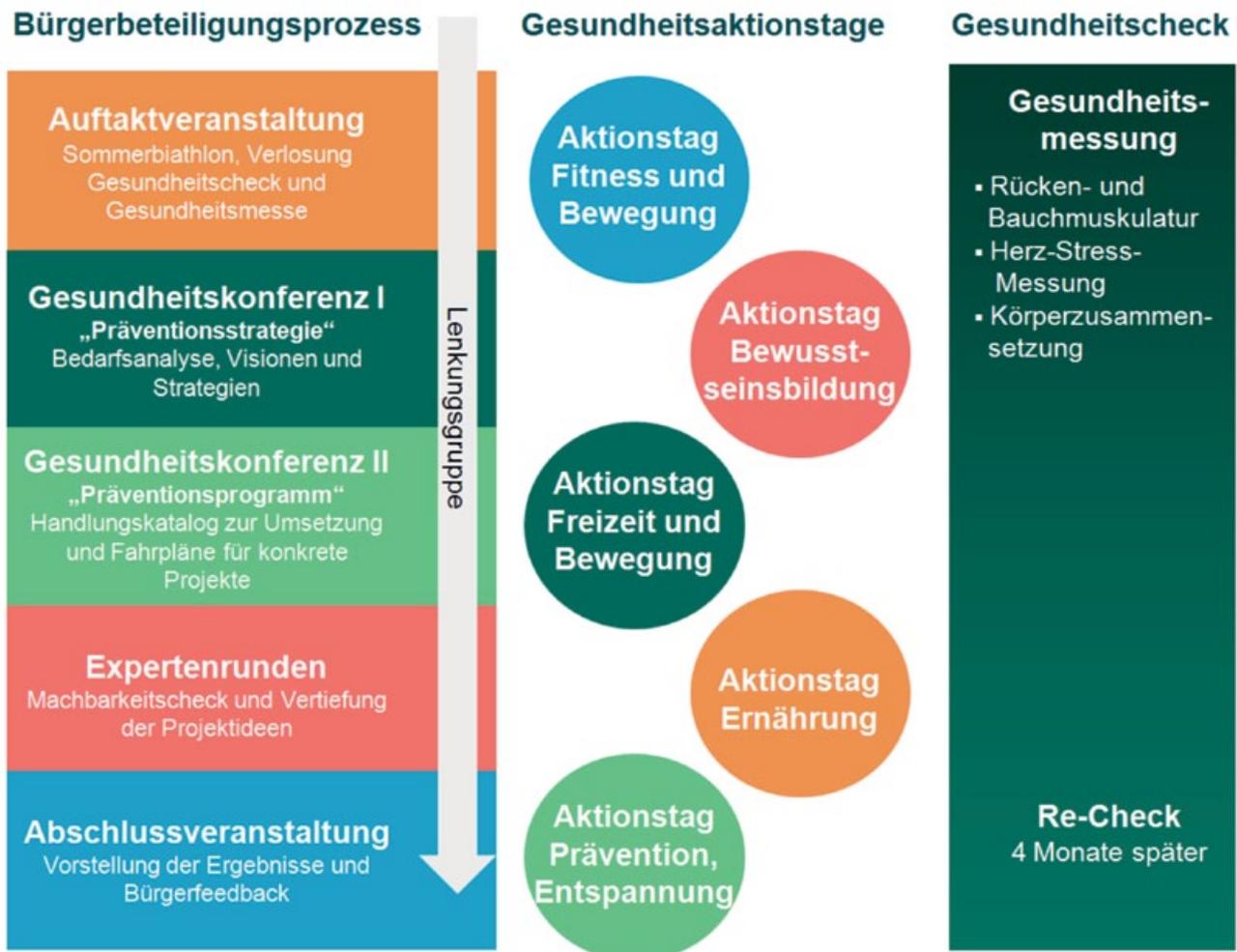


Abbildung: Vorgehensweise Gesunder Markt Schierling (Quelle: IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG)

### 1.3.1 Bürgerbeteiligungsprozess

Der zeitlich komprimierte Bürgerbeteiligungsprozess bildete die Basis für das Gesundheitskonzept. Unterschiedliche Interessensvertreter und Multiplikatoren erarbeiteten ein Bild, wie Gesundheitsprävention die nächsten 10 Jahre gelingen kann. Entwicklungsziele und Projektideen wurden in vier Handlungsfelder formuliert. Zum anderen wurde durch die Vertiefung von Leitprojekten in Form von Projektbeschreibungen besonderer Wert auf den schnellen Einstieg in die Projektentwicklung gelegt. Angeleitet wurden die Handlungsfelder von Paten aus der Bevölkerung.



Abbildung: Vorgehensweise Bürgerbeteiligungsprozess  
(Quelle: IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG)

#### ■ Auftaktveranstaltung

Der Auftakt zum Bürgerbeteiligungsprozess „Gesunder Markt Schierling“ startete am 9. Juni 2018 sportlich mit einem Sommerbiathlon unter der Leitung von Olympiasieger und ehemaligen Bundestrainer im Biathlon, Fritz Fischer. Rund 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger informierten sich bei dieser Veranstaltung über Hintergründe und Vorgehensweise des Projekts, besuchten die Gesundheitsmesse und 20 Teams nahmen am Sommerbiathlon teil.

Im Rahmen der Gesundheitsmesse konnten die Teilnehmer Ideen und Vorschläge rund um die Gesundheit an Infotafeln abgeben. Im TZ-Mobil standen mobile Fitnessgeräte zum Ausprobieren zur Verfügung und ein kostenloser Gesundheitscheck mit Wettbewerb wurde verlost.



## ■ Gesundheitskonferenz I „Präventionsstrategie“

Zur Gesundheitskonferenz I fanden sich am 21.07.2018 die rund 25 Teilnehmer in der Mehrzweckhalle in Schierling ein. Ziel war es, das gesamte gesellschaftliche und ökonomische System der Handlungsfelder in einem Raum abzubilden. Dadurch war eine größere Vielfalt als bei herkömmlichen Arbeitstreffen gewährleistet. Alle Teilnehmer arbeiteten auf derselben Ebene und jeder hatte die Gelegenheit, gehört zu werden und seine Sichtweise zum Thema darzulegen. Die Repräsentanten an den Thementischen wurden auf Basis von Empfehlungen der Paten und der Projektverantwortlichen nominiert. Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus Repräsentanten / Multiplikatoren sowie Fachleuten aus den Themenfeldern. Nach einer kurzen Einführung wurde an den vier Thementischen (Gesunde Ernährung; Freizeit und Bewegung; Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention; Gesunde Umwelt und Wohnqualität) intensiv gearbeitet. Grundlage bildete die von IDENTITÄT & IMAGE durchgeführte Bürgerbefragung aus der Auftaktveranstaltung. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, Herausforderungen und Trends zu benennen, Aufgabenschwerpunkte zu definieren sowie Visionen und Entwicklungsziele abzuleiten. Ein Visionenspiel rundete die Konferenz ab.



## ■ Rohentwurf Leitbild

Die Ergebnisse der Gesundheitskonferenz I wurden von I&I dokumentiert und grafisch in Form von Mindmaps festgehalten. Die Teilleitbilder bildeten die Diskussionsgrundlage für die zweite Konferenz.

## ■ Gesundheitskonferenz II „Präventionsprogramm“

Die zweite Gesundheitskonferenz am 14.09.2018 hatte zur Aufgabe, die in der ersten Konferenz gefundenen Eckpfeiler des Gesundheitskonzepts in den Ebenen Entwicklungsziele und Projekte zu vertiefen und zu ergänzen. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Aufgabe, maximal drei Leitprojekte je Handlungsfeld, welche die größte Hebelwirkung für die Marktgemeinde haben auszuwählen. Diese wurden im Plenum präsentiert und in der nachfolgenden Gruppenarbeit durch Projektbeschreibungen konkretisiert.

Die Ergebnisse wurden im Anschluss an die zweite Vernetzungskonferenz von I&I dokumentiert und zusammengefasst.



### ■ Expertenrunden

In einem weiteren Schritt, den so genannten Expertenrunden, am 10.10.2018 und am 16.10.2018 mit externen Fachleuten, wurden die Leitprojekte aus den Handlungsfeldern (Gesunde Ernährung; Freizeit und Bewegung; Gesunde Umwelt und Wohnqualität; Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention) fachlich vertieft und ggf. ergänzt.



### ■ Abschlussveranstaltung

In einer Abschlusspräsentation im Restaurant top four in Schierling galt es am 9.11.2018 50 interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Vorgehensweise, das Gesundheitskonzept mit Präventionsstrategie des Marktes Schierling sowie die A-Projekte vorzustellen. In einer anschließenden Jetzt red' i-Runde hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, Anregungen und Hinweise einzubringen.



## 1.3.2 Gesundheitsaktionstage

Die Gesundheitsaktionstage ergänzten das Angebot des Bürgerbeteiligungsprozesses. Ziel war, niederschwellige Mitmachangebote zu schaffen, um das Bewusstsein für Gesundheitsförderung und Primärprävention in der Bevölkerung zu stärken. Durch die zusätzlichen gesundheitsfördernden Aktivitäten wurde bereits in der Konzeptphase die Basis für die Umsetzung gelegt. Zwischenergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess wurden vorgestellt und neue Anregungen und Ideenvorschläge gesammelt. Eine Infoausstellung nahm Bezug auf das jeweilige Thema und lieferte Hintergrundinformationen. An den fünf Aktionstagen fanden insgesamt 35 Aktionen statt. Teilgenommen haben 19 verschiedene Vereine, Händler, Gastronomen, Einrichtungen, Institutionen, Dienste sowie Ärzte.

### ■ Aktionstag Fitness und Bewegung

In Zusammenarbeit mit dem SV Eggmühl fand am 30.6.2018 der erste Aktionstag zum Thema Fitness und Bewegung statt. Neben dem Benefizlauf (Nordic Walking und Lauf), dem Gesundheitscheck und der Vorstellung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung im Rahmen eines Infomarktplatzes wurden die Bürger auch zur IST-Situation befragt. Abgefragt wurde ihre Einschätzung zu den Themen Gesunde Ernährung, Freizeit und Bewegung. Gesunde Umwelt und Wohnqualität sowie Gesundheitsinfrastruktur.



### ■ Aktionstag Bewusstseinsbildung

Unter dem Motto „Bewusstseinsbildung“ stand der Gesundheitsaktionstag am 20.7.2018 in der Marktbücherei Schierling. Ärzte des MVZ Schierling und der Augenklinik Schierling sowie Zahnarzt Andreas Thomascheck informierten über Vorbeugeuntersuchungen und aktuelle Behandlungsmöglichkeiten.



### ■ Aktionstag Freizeit und Bewegung

Beim Aktionstag „Freizeit und Bewegung“ am 8.9.2018 in Schierling und Eggmühl präsentierten sich die Abteilungen Karate, Jazzdance und Einrad des SV Eggmühl mit Showeinlagen, Schnupperkursen und Infoständen. Der TV Schierling bot die Möglichkeit zum Fußballtennis. Während die „Offene Ganztagschule“ der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) mit einer Saft- und Cocktailbar für das leibliche Wohl sorgte und auf das Thema „Es schmeckt auch ohne Alkohol“ aufmerksam machte.



### ■ Aktionstag Gesunde Ernährung

Am 7. 9.2018 fand auf dem Biohof Lichtenegger ein Erlebnistag zum Thema „Rund um die Kartoffel“ statt. Gefolgt von Vorträgen „Besser essen nebenbei. Gesund genießen ohne Diät.“ des Familienstützpunktes Schierling und der Marktbücherei, sowie einem interaktiven Vortrag der Zahnarztpraxis Dr. Selbeck am 28. und 29.9.2018. Ergänzt wurden die Angebote durch Blutdruck- und Blutzuckermessung der Ambulanten Pflegestation und einer Smoothiebar des Obst- und Gartenbauvereins Schierling.



### ■ Aktionstag Prävention und Entspannung

Der Aktionstag stand unter dem Motto „Prävention und Entspannung“. So veranstaltete der Familienstützpunkt Schierling und die Marktbücherei am 17.10.2018 einen Vortrag „Depression bei Kindern und Jugendlichen“, die VHS bot am 27.10.2018 verschiedene Vorträge und Schnupperkurse an, der Malteser Hilfsdienst Oberdeggenbach informierte über Erste-Hilfe und Herz-Lungen-Wiederbelebung, Blutdruck- und Blutzuckermessungen wurden von WRS Pflegeheime OHG und Marienapotheke am 26.10.2018 angeboten. Abgerundet wurde das Programm durch einen Bequemschuhtag und einen erweiterten Sehtest durch die Geschäfte Schuh Dorn und Augenoptik Inkoferer. Insgesamt 14 Aktionen fanden die an diesem Wochenende statt.

### 1.3.3 Gesundheitscheck

30 Teilnehmer, die an der Auftaktveranstaltung ausgelost wurden, hatten am 30.06.2018 und am 27.10.2018 die Möglichkeit, ihren körperlichen Fitnessgrad ermitteln zu lassen. Die Ergebnisse der Erstuntersuchung und des Rechecks nach 4 Monaten lieferten ihnen wertvolle Informationen über ihre Gesundheit und gaben Tipps zur Verbesserung. Untersucht wurden die Rücken- und Bauchmuskulatur sowie die Körperzusammensetzung. Auch gab es die Möglichkeit einer Herz-Stress-Messung. Durchgeführt wurde der Gesundheitscheck von einem Team aus Sport- und Physiotherapeuten des TZ Eggenfelden.



### 1.3.4 Öffentlichkeitsarbeit

Begleitet wurde der Prozess durch eine breite und permanente Öffentlichkeitsarbeit über Print- und digitale Medien. Die Bürgerschaft wurde so auf dem Laufenden gehalten und über Ergebnisse informiert. Die Einladung der Zielgruppen – alle Bürger inkl. der ehrenamtlich Tätigen in den Sport- und Freizeiteinrichtungen und Erziehern – erfolgte über persönliche Einladung (Brief), über die örtliche Presse und über die Internetplattform des Marktes Schierling. Ferner wurden drei (Einladungs-) Flyer verteilt. Einer zu Beginn des Prozesses mit der Einladung zur Auftaktveranstaltung und Aufforderung zum Mitmachen. Ein zweiter, der über das Programm der Gesundheitsaktionstage informierte und einer, der zur Abschlussveranstaltung einlud. Ein Straßenbanner verwies darüber hinaus auf die jeweils kommenden Veranstaltungen und Gesundheitsaktionstage.



## 2. Vorbereitungsphase - Bedarfsermittlung

Der Fokus des Gesundheitskonzeptes lag nicht auf der Erhebung neuer Gesundheitsstudien. Vielmehr stützt sich die Präventionsstrategie auf bisherige Untersuchungen, die hierfür die Datengrundlage bildeten.

Dem Markt Schierling liegt ein Gesundheitsbericht der AOK aus dem Jahr 2014 vor. Dieser Bericht liefert Daten zum Arbeitsunfähigkeitsgeschehen und bietet somit erste Anhaltspunkte für spezifische Belastungsschwerpunkte der Bevölkerung.

Daten aus dem Gesundheitsatlas – veröffentlicht durch das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit – wurden soweit verwendbar aufgegriffen.

Weiter wurden die Daten aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises Regensburg, die Fragebögen der Kommunenbefragung im Rahmen der Gesundheitsregion+ und des seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes einbezogen.

Ergebnisse von Schuleingangsuntersuchungen und die Daten aus dem Regionalen Gesundheitsbericht für Stadt- und Landkreis Regensburg spielten bei den Überlegungen eine Rolle.

### 2.1 Kennzeichnung bestehender Angebote

Die folgende Auflistung zeigt, welche Angebote und Möglichkeiten es im Rahmen der Gesundheitsförderung bisher bereits gibt. Sie laufen parallel zum Bürgerbeteiligungsprozess und sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Einrichtung	Laufende Projekte	Erläuterungen
<b>Kindergarten Grüne Villa (Kinderkrippe Häschen-grube)</b>	tägliches Obstbuffet für Kinder	
	Wasser als tägliches Getränk	
	abwechslungsreiches Mittagsessen von regionalem Anbieter	
	Elternbrief "gesunde Brotzeit"	
	Täglich Aufenthalte an der frischen Luft	
	Zähneputzen	
<b>Haus für Kinder „Grüne Villa“</b>	Frühstücksaktion	Projekt „Gesund und fit im Kinder-Alltag“ des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
	Zuckerausstellung	
	Familienkochkurs (8 Familien)	
	Workshop für Eltern: Einkaufen für Kinder – Im Irrgarten der Lebensmittelwelt	
	Bauernhofbesuch (AELF – Für 8 Familien)	
	Wanderung mit Picknick (AELF – Für 15 Familien)	
	Waldwochen	

Einrichtung	Laufende Projekte	Erläuterungen
Haus für Kinder „Grüne Villa“	Informationsabend „Spielzeugfreier Kiga“	Projekt zur Suchtprävention
	Projekt „Spielzeugfreier Kindergarten“	
	Ausflug der Vorschulkinder zum Bauernhofmuseum Riedenburg	
	Besuch der Zahnärztin im Kiga (VS-Kinder)	Zahngesundheit
	Vorschulkinder in der Zahnarztpraxis	
	Schulfruchtprogramm	
	Wanderung zum Obstgarten	Sonstige
	Natur- und Wandertage	
Besuch auf dem Kartoffelfeld		
Kinderkrippe Spatzennest	Im Zusammenwirken mit den Eltern gibt es regelmäßig einen Obst- und Gemüseteller zum Frühstück	
	Ernten von Dingen die im Garten wachsen oder die mit den Kindern im Hochbeet angepflanzt (Beeren, Kürbis, Zucchini,.....) wurden	
	Bei Bedarf werden die Eltern auf gesundes Frühstück angesprochen	
	Regelmäßiger Aufenthalt im Garten und Spaziergänge	
	Förderung der Koordination der Kinder und Bewegungsabläufe durch Nutzung eines Podestes mit schräger Rampe in den Gruppenraum	
	Bobbycars stehen den Kindern zur Verfügung um ihren Bewegungsdrang zwischendrin zu stillen	
	Massageprojekt mit Eva. Die Kinder sollen sensibel gemacht werden, ihren Körper besser zu spüren	
Kindergarten St. Wolfgang	Teilnahme am europäischen Schulobst und -gemüseprogramm	
	Lieferung von Bioobst und -gemüse durch Biohof Lichtenegger an unsere Einrichtung immer donnerstags	
	Täglich gemeinsame Brotzeit	
	Gemüsebeete als Hochbeet angelegt zur Kultur von Gemüsepflanzen: Säen, pflegen und ernten durch die Kinder	
	Alter und neuer Obstbaumbestand auf dem Kindergartenrund: 3 Apfelbäume und 1 Zwetschgenbaum	
	Obststräucher: Johannisbeeren, Brombeeren und Himbeeren als Naschgarten angelegt	
	Ein alter Weinstock am Haus: Trauben zum Naschen	
	Täglicher Aufenthalt im Freien zu jeder Jahreszeit	
	Spiel und Bewegung im Garten durch vielfältige bewegungsauffordernde Spielmaterialien und Bereiche	
	Bewegungsbaustelle im Turnraum	
	Geführte Turn- und Rhythmikstunden	

Einrichtung	Laufende Projekte	Erläuterungen
Kindergarten St. Wolfgang	Entspannungsgeschichten und Traumreisen	
	Rückenmassagen	
	Bewegungsspiele und -lieder	
	Joggen auf dem Kindergartengelände	
	Bilderbücher und Geschichten zum Thema Gesundheit/Ernährung	
	Vermittlung von Zahngesundheit durch Besuch von Fr. Dr. Kreinecker in der Einrichtung	
Placidus-Heinrich- Grund- und Mittelschule Schierling	Schulfruchtprogramm – kostenloses Obst und Gemüse vom Elternbeirat hergeschnitten	Schulhaus Schierling und Eggmühl
	Mittelschüler im Seniorenheim Eggmühl/Umgang mit Alter und Demenz	Projekt „Alt und Jung“
	Klassensprecherseminar GS mit gesundem Frühstück, vorbereitet vom Elternbeirat	
	interkulturelles Frühstück an der MS, Schüler selbst mitgebracht und in der Aula vorbereitet	
	Aktionstag "Schule ohne Rassismus"	
	Zahnärztin in Eggmühl und Schierling-Zähne putzen/ges. Ernährung mit den 1. Klassen	
	Gesunde Brotzeit-Osterfrühstück für alle Klassen vom Elternbeirat	Schulhaus Eggmühl
	Schwimmwoche – Intensiv in Neutraubling für die 3. Klassen	Schulhaus Schierling
	Waldjugendspiele 3. Klassen	
	Hospizvortrag in der 9. Klasse d. ehem. Rektor H. Neumann	
	Ethik-Projekt 4a/4b Schulküche - Kuchen backen und Verkauf an der Schule	
	Lehrerfortbildung - Achtsamkeit	
	Schwimmwoche in Neutraubling für die 3. Klasse	Schulhaus Eggmühl
	Projekt „Wellness mit allen Sinnen“ (Herstellung Wellness-Produkte ohne Zusatzstoffe)	
	1. Klasse bei Imker Köglmeier in Buchhausen	Schulhaus Eggmühl
	5. Klasse Besuch beim Fischereiverein	
	2. Klassen Besuch des Wertstoffhofes	Schulhaus Schierling
	1. Klasse im Wald bei den Kindergartenkindern	Schulhaus Eggmühl
	3. Klassen bei der Feuerwehr	Schulhaus Schierling
	4. Klassen beim Sportplatz-Weiher-Aktion Naturmobil	
	4. Klasse bei Malzfabrik Müller in Inkofen	Schulhaus Eggmühl
	3. Klasse bei der Feuerwehr	Schulhaus Eggmühl
	4. Klassen Bundesjugendspiele	Schulhaus Schierling

Einrichtung	Laufende Projekte	Erläuterungen
<b>Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling</b>	Buchstabenfest der 1. Klassen (Buchstaben aus Karotten, Paprika.....)	Schulhaus Schierling und Eggmühl
	3. Klassen beim Bauernhof Engelbrecht in Oberlaichling	Schulhaus Schierling
	4. Klassen Wanderung in der Au mit dem Bund Naturschutz	
	8. Klasse Wiederbelebung geübt	
	Äpfel vom Garten aufgeschnitten und an Schüler zur Pause verteilt	
	Gesundheitsbelehrung aller Mittelschüler durch Dr. Kindler	
	Schwimmwoche 5. Klasse in Neutraubling	
	Aktionstag Handball 2. Klassen	Schulhaus Schierling und Eggmühl
	Heimisches Obst und Gemüse im Unterricht lt. LP 2. Klassen	
	Klassensprecherseminar GS mit gesundem Frühstück, vorbereitet vom Elternbeirat	
	Gesunde Ernährung und Bewegung Klasse 3b	Aktionstag Edeka
	Weißkraut aus dem Schulgarten mit Schülern zu Sauerkraut verarbeiten und verteilen	
	Lehreryoga	
	Kinderkochen	Kurs FÖV
	YOGA	Kurs FÖV
	Besuch Fr. German-Bauer von der AOK in den 2. Klassen zum Thema gesunde Ernährung	Ernährungspyramide
Projekt 9. Klasse mit 2b (Obst und Gemüse)	Gesunde Ernährung	
<b>Ganztagsbetreuung Placidus-Heinrich-Schulen</b>	Übernachtung im Schulhaus Oktober 2018: Beim Mädchentag beschäftigten sich die Mittelschülerinnen der OGS mit dem Thema: Was passiert in meinem Körper während ich wachse und wie wirkt sich z.B. Ernährung, Sport, Körperpflege und bestimmte Lebensweisen auf meine Gesundheit aus	

## 2.2 SWOT-Selbsteinschätzung

Einen ersten Überblick in die subjektive Einschätzung der aktuellen gesundheitlichen Situation der Bürger liefert die Bürgerbefragung vom 09.06.2018 (Schierling) und 30.06.2018 (Eggmühl). Abgefragt wurde die persönliche Einschätzung zu den Themen Gesunde Ernährung, Freizeit und Bewegung, Gesunde Umwelt, Gesunde Wohnqualität und Gesundheitsinfrastruktur. Das Ergebnis floss in die Gesundheitskonferenzen ein und war Datengrundlage für die weiteren Überlegungen und die Entwicklung der Präventionsstrategie.

### Bürgerbefragung zur Einschätzung der IST Situation

#### Gesunde Ernährung:

Meine Ernährung ist schon jetzt...

	gesund und ausgewogen	vorwiegend gesund	teils-teils	einseitig	ungesund
Anzahl	7	17	11	2	1

Wo liegen meine persönlichen Ziele...

	gesund und ausgewogen	vorwiegend gesund	teils-teils	einseitig	ungesund
Anzahl	14	16	2		1

#### Freizeit und Bewegung:

Wie aktiv bin ich schon heute (Sport, Wandern, Fitness...)...

	5-7 Tage pro Woche	3-5 Tage pro Woche	1-2 Tage pro Woche	seltener als einmal pro Woche	bewege mich nie
Anzahl	8	9	16	1	1

Wo liegen meine persönlichen Ziele?

	5-7 Tage pro Woche	3-5 Tage pro Woche	1-2 Tage pro Woche	seltener als einmal pro Woche	bewege mich nie
Anzahl	8	13	6	1	

#### Gesunde Umwelt (Natur, Wasser, Luft):

Meine Einschätzung zu Natur, Wasser, Luft in Schierling...

	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Anzahl	4	17	3		

### Gesunde Wohnqualität:

Meine Einschätzung zur Wohnqualität in Schierling...

	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Anzahl	5	15	8	1	

### Gesundheitsinfrastruktur:

Meine Einschätzung zur Gesundheitsinfrastruktur in Schierling...

	sehr gut	gut	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Anzahl	10	15	9	1	1

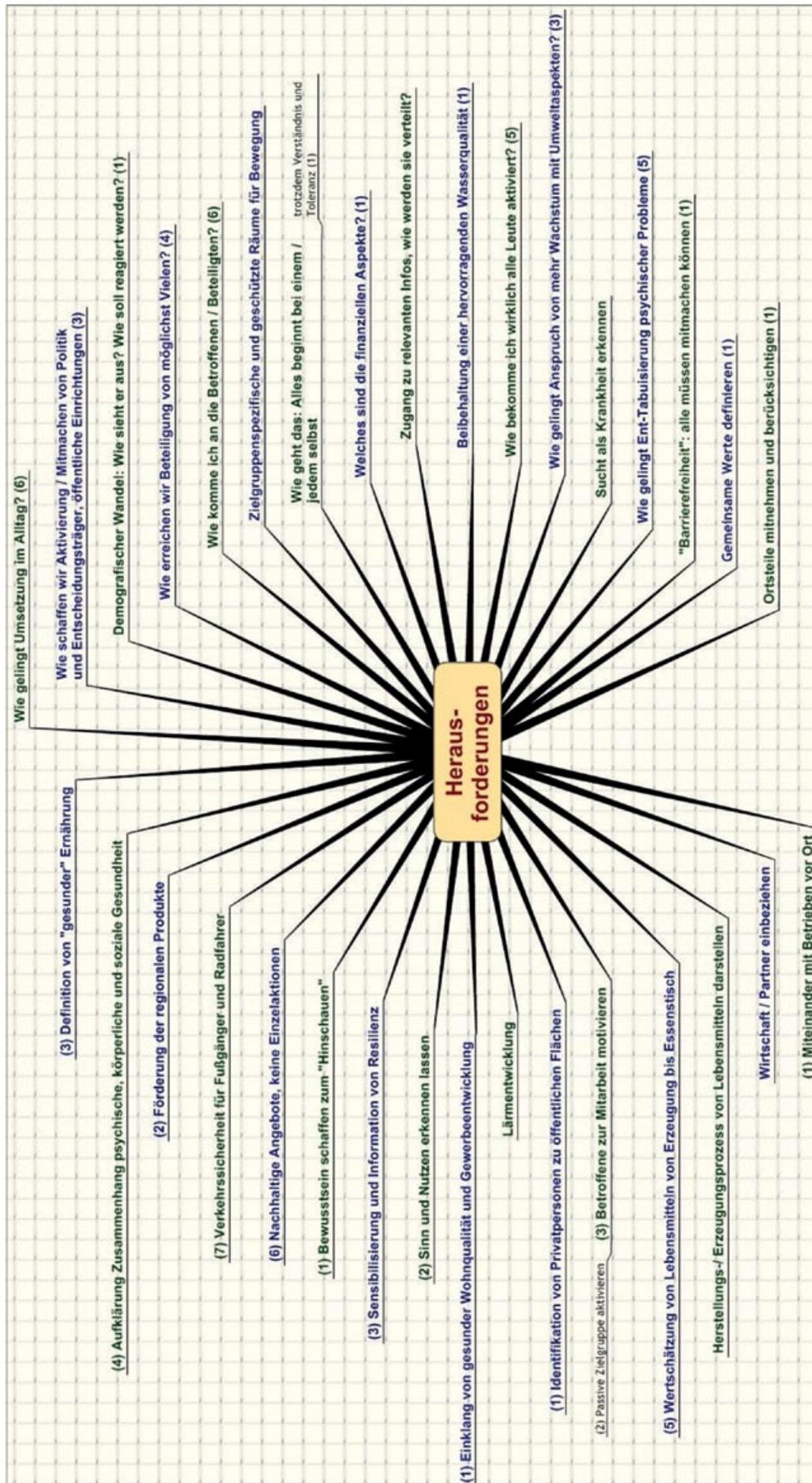
## 2.3 Herausforderungen und Handlungsbedarf

Im Rahmen der Gesundheitskonferenz galt es, die Herausforderungen und Trends zu verstehen, die bereits jetzt auf den Markt Schierling einwirken. Sie bildeten die Grundlage für die Präventionsstrategie.



### Die sieben vordringlichsten Herausforderungen aus der Gesundheitskonferenz I

- Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer (7 Nennungen)
- Nachhaltige Angebote, keine Einzelaktionen (6 Nennungen)
- Wie gelingt Umsetzung im Alltag? (6 Nennungen)
- Wie komme ich an die Betroffenen / Beteiligten? (6 Nennungen)
- Wertschätzung von Lebensmitteln von Erzeugung bis Essenstisch (5 Nennungen)
- Wie bekomme ich wirklich alle Leute aktiviert? (5 Nennungen)
- Wie gelingt Ent-Tabuisierung psychischer Probleme? (5 Nennungen)



### 3. Präventionsstrategie

#### 3.1 Struktur des Gesundheitskonzeptes

Das Gesundheitskonzept besteht im Kern aus einer Präventionsstrategie und einem Präventionsprogramm. Die Präventionsstrategie beschreibt mit Hilfe von Entwicklungszielen in den jeweiligen Handlungsfeldern einen langfristigen Wunschzustand. Das Präventionsprogramm mit seinem

Maßnahmenkatalog und Leitprojekten konkretisiert die Umsetzung. Zum besseren Verständnis wurden die Entwicklungsziele durchnummeriert. Die Nummerierung stellt keine Hierarchie dar, sondern hat rein methodische Gründe.

#### 3.2 Themenschwerpunkte und Handlungsfelder



### 3.3 Entwicklungsziele in den vier Handlungsfeldern

Gesunde Ernährung	Regionale Produkte in den Vordergrund stellen
	Die Bevölkerung für gesunde Ernährung stärker sensibilisieren
Freizeit und Bewegung	Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen
	Angebote vernetzen und anreichern
	Die Betroffenen gezielt ansprechen
Gesunde Umwelt und Wohnqualität	Unterstützer gewinnen für das Anlegen bienen- und insektenfreundlicher Flächen
	Gesunde Wohnqualität und Gewerbeentwicklung in Einklang bringen
	Infrastruktur weiter entwickeln
Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention	Prävention durch aktive Prozesse fördern (in Zielgruppen)
	An Betroffene / benachteiligte Personengruppen herankommen
	Psychische Erkrankungen / Belastungen enttabuisieren
	Netzwerke schaffen – Wissenspotentiale erkennen und ausschöpfen / bündeln und verteilen
	Schärfen der Reflexionsfähigkeit der Bürger bezüglich ihrer Werte / Verantwortung im Zusammenleben mit anderen
	Work-Life-Balance, gesunde Mitarbeiter erhalten
	Institutionelle Begegnung schaffen
	Vereine in ihrer Verantwortung stärken – professionell unterstützen in Bezug auf ihre Jugendverantwortung (Persönlichkeitsbildung ihrer Zöglinge)
	Ehrenamtliche unterstützen
	Elternverantwortung stärken
	Verantwortungsbewusstsein / Zivilcourage fördern / stärken

## 4. Präventionsprogramm

### 4.1 Aktionsprogramm 2019 / 2020

Ausgangsbasis für das auf der folgenden Seite aufgeführte Aktionsprogramm 2019 / 2020 sind die in der Gesundheitskonferenz II am 14.09.2018 priorisierten Maßnahmenvorschläge sowie die Ergänzungen der Expertenrunden vom 10./ 16.10.2018 . Die Spalten „Projektstart“, „Zeitraumen“, „Fördermöglichkeiten“ und „Projektumsetzer / Kümmerer“ wurden in der Lenkungsgruppensitzung am 15.4.2019 erarbeitet. Die Zusammenstellung bezieht sich auf die als sehr dringlich eingestuften Projektvorschläge (Leitprojekte).

#### Erläuterungen zu

**Spalte eins** zeigt den Projektstart.

**Spalte zwei:** Hier werden die Projektvorschläge benannt.

**Spalte drei** zeigt die Zuordnung der Maßnahme zum Handlungsfeld.

**Spalte vier** zeigt mit der Nummerierung die Zuordnung der Maßnahme zu den Entwicklungszielen (vgl. Präventionsstrategie).

**Spalte fünf** zeigt die Dauer (Zeitraumen) der Realisierung:

k = Realisierung ≤ 1 Jahr, m = Realisierung ≤ 2 Jahre, l = Realisierung > 2 Jahre,

Sofo = Sofortmaßnahme, p = permanent

**Spalte sechs:** Finanzbedarf

EP: Ehrenamtlich leistbare Projekte: kein bis geringer Ressourcenbedarf

BP: Bereits budgetierte Projekte: Haushaltsmittel eingestellt; Projekte stehen sowieso zur Umsetzung an, die Frage ist nur noch „wie?“ (z.B. Erschließungsvorhaben, Sanierungsmaßnahmen, Marketingmaßnahmen)

MP: Management-Projekte: Unterstützungsbedarf/ Projektmanagement, v.a. Personalaufwand/ -kosten (u.a. Haushaltsmittel)

IP: Investive, neue Projekte: hoher Mitteleinsatz, z. B. bauliche Maßnahmen

**Spalte sieben** zeigt die Fördermöglichkeiten (Finanzierung) auf.

**Spalte acht:** Hier sind die Ideengeber des Projektes benannt.

**Spalte neun:** Hier sind jeweils die für die Umsetzung des Projekts federführenden Stellen/ Personengruppen benannt.

Projektstart	Maßnahme	Handlungsfeld	Strategie	Zeitrahmen	Finanzbedarf	Fördermöglichkeiten	Projektgeber	Projektumsetzer / Kümmerer
Sept. 2019	Kochkurse für Kinder und Jugendliche + Azubis	Gesunde Ernährung	A2	k	EP	Krankenkassen	Petra Pfaffenheuser	Gisela Niklas-Eiband, Verein für Jugendarbeit
Sept. 2019	Trinkwasserbereitstellung für Schule unter Einbindung der Schüler	Gesunde Ernährung	A2	k	IP	Krankenkassen / Trinkpatenschaften; Sanddorf-Stiftung	Ried Jana	Gisela Niklas-Eiband
Sofo	Homepage der Gemeinde mit Links zu Ernährungsangeboten	Gesunde Ernährung	A2	k	MP		Gisela Niklas-Eiband	Manuel Kammermeier
Juni 2019	Kleine & große Storchroute (Bewegungsparcours)	Freizeit und Bewegung	B2	m	IP	Krankenkassen	Hackermeier / Röhl	Manuel Moosmayer
Sept. 2019	Challenge: Cross – Wettbewerb für Kinder und Jugendliche (ein bis zweimal im Jahr)	Freizeit und Bewegung	B2	k	EP		Moosmayer Manuel	Manuel Moosmayer
Sept. 2019	Werbung Altersgymnastik	Freizeit und Bewegung	B3	k	MP		Schneider Gerhard	Irene Berger
Sofo	Schaffung von Blühflächen	Gesunde Umwelt und Wohnqualität	C1	k/m	IP		Paulus Paula	Franz Hien OGV
Okt. 2019	Geschwindigkeitsreduzierung B15n	Gesunde Umwelt und Wohnqualität	C2	k	MP			Manuel Kammermeier, Nina Kellner
Anfang 2020	Einrichten von öffentlich zugänglichen WCs	Gesunde Umwelt und Wohnqualität	C3	k/l	IP		Diermeier Josef	Laura Spiller
Sept. 2019	Infolyer mit Hilfs- und Beratungsangebote	Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention	D4	k	MP	Klärt Fr. Berger ab	Hanusch Carola	Irene Berger Hanna Heinrich Anette Straßer (Familienstützpunkt)
Offen	Mehrgenerationenhaus als Begegnungsstätte	Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention	D7	l	IP		Hoffmann Josef	Carola Hanusch Josef Hoffmann
Spätherbst 2019	Fortbildungen und Vorträge von Ansprechpartnern in Vereinen	Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention	D8	k/p	MP		Expertenrunde	Hanna Heinrich

## 4.2 Beschreibung der Leitprojekte

<b>Projektname:</b>	<b>Kochkurse für Kinder und Jugendliche und Azubis</b> <b>Schwerpunkt: Jugendliche und Azubis</b>
Entwicklungsziel:	Die Bevölkerung für gesunde Ernährung stärker sensibilisieren
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Ernährung</b>
Projektgeber:	Petra Pfaffenheuser

### Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?

Kochkurse für Kinder und Jugendliche anbieten (Vorschulkinder, Grundschule, Mittelschule...). Eltern-Kind-Kochkurse für Kindergarten- und Grundschulleitern.

Informationen zu Lebensmitteln; Rezeptsuche + Umsetzung; Spaß an gutem Essen; Hygiene im Umgang mit Lebensmitteln; Umgang mit Resten; Abfallentsorgung.

Küche der Schule öffnen. Logistik nutzen.

Regelmäßige und zielgruppenbezogene Angebote: offen für alle Kinder.

- Angebote im Kindergarten: Eltern-Kind-Kochkurse bzw. mit Großeltern  
Probelauf im Kindergarten Jolinchen-Programm.
- Angebote für Schulkinder:  
Themenspezifische Kochkurse z.B. Wildkräuter mit Kräuterwanderung, Laktose, Glukose etc.  
Unverträglichkeiten. Bestehendes Programm weiter öffnen und ausbauen.
- Angebote für Jugendliche (Jugendtreff) 14-18-jährige:  
Thema: Asiatische Küche, Pimp your Food, Burger, Gesundes Fastfood, Pasta & Pizza  
Nicht nur gesunde Ernährung, sondern auch gesunde Getränke.  
Kompetenzen erlernen, Essen zubereiten, aktiv selbst etwas machen, anschließend gemeinsam essen.  
Mehrere Themen zur Auswahl stellen und Jugendliche bei der Auswahl mit einbeziehen. Ziel: mit zwei Abende im Jahr starten.

### Wer ist zu beteiligen?

- Jugendtreff in Schierling
- Referenten bzw. Kursleiter
- Schulförderverein in Zusammenarbeit
- Diätassistentin
- Koch
- Ernährungsfachfrau
- Netzwerk Junge Familie (Amt für Landwirtschaft Regensburg)
- Kindergärten
- Menschen verschiedener Nationalitäten

### Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):

- Ansprache der Jugendlichen und Verantwortliche Jugendtreff (Verein für Jugendarbeit)
- Örtlichkeit / Küche abklären
- Thema festlegen
- Kursleiter eruieren
- Kosten eruieren
- Versicherung abklären
- Finanzierung der Kurse abklären / Fördermittel (z.B. Sanddorfstiftung Regensburg)
- Anbieter / Veranstalter klären
- Referentensuche
- Küche + Ausstattung
- Werbung
- Anlaufstelle für Anmeldung

<b>Projektname:</b>	<b>Trinkwasserbereitstellung für Schule unter Einbindung der Schüler</b>
Entwicklungsziel:	Die Bevölkerung für gesunde Ernährung stärker sensibilisieren
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Ernährung</b>
Projektgeber:	Ried Jana

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<p>Schulkinder können gratis Wasser zapfen.          -&gt; Hygienisch kritisch und sehr pflegeaufwendig.          Möglichkeit: Trinkbrunnen zum Zapfen.          Abklärung mit Gesundheitsamt, Anschluss möglichst an Hauptwasserleitung, um lange Rohrwege zu vermeiden.</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entweder Gemeinde übernimmt die Kosten oder Getränkehersteller sponsert</li> <li>• Hausmeister</li> <li>• Gesundheitsamt</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Systeme eruieren</li> <li>• Vernetzungsstelle Schulverpflegung am Amt für Landwirtschaft ansprechen hinsichtlich Systeme</li> <li>• Cham als Beispiel, St. Marien-Schulen in Regensburg          -&gt; Erfahrungsberichte einholen, Vernetzungsstelle</li> <li>• Kita-Schul-Verpflegung am ALE ansprechen (Zuschüsse)</li> <li>• Abklärung mit Gesundheitsamt</li> <li>• Schulleitung fragen und Elternsprecher einbeziehen ==&gt; könnten Aufgabe übernehmen</li> <li>• Gemeinde kontaktieren: wer ist Ansprechpartner?</li> <li>• Getränkehersteller – Labertaler – anfragen</li> <li>• Kümmerer festlegen – wer betreut das Gerät?</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Homepage der Gemeinde mit Links zu Ernährungsangeboten</b>
Entwicklungsziel:	Die Bevölkerung für gesunde Ernährung stärker sensibilisieren
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Ernährung</b>
Projektgeber:	Gisela Niklas-Eiband

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<p>Homepage der Gemeinde mit Button „Ernährung“ ergänzen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Obstbörse ==&gt; Bauernmarkt ==&gt; Möglichkeit von Obstpressen (Adressen angeben, bei denen kostenlos Obst abgeholt werden kann =&gt; Homepage „mundraub“; Veröffentlichung auch über schwarzes Brett oder Mitteilungsblatt.</li> <li>• Angebot regionaler Produkte, Direktvermarkter mit Öffnungszeiten (anstelle von Flyer)</li> <li>• Angebote Netzwerk „Junge Eltern / Familien“ mit jährlichem Programm</li> <li>• Allgemeine Fragen zur Ernährung: Links DGE und AID</li> <li>• Kontaktadressen zu Ernährungsberatern</li> </ul> <p>Verlinkungen mit Überschriften. Pflege und Aktualität sehr wichtig. Seite lieber klein und übersichtlich. Ggf. Evaluierung der Klicks. Seite bewerben.</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Administrator der Homepage</li> <li>• Fachleute</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote zusammentragen und fachkundig bewerten</li> <li>• Ansprechpartner in der Gemeinde benennen</li> <li>• Bestandteil beim Homepage Relaunch</li> <li>• Evaluierung</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Kleine &amp; große Storchenroute (Bewegungsparcours)</b>
Entwicklungsziel:	Angebote vernetzen und anreichern
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Freizeit und Bewegung</b>
Projektgeber:	Hackermeier / Röhl

### Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?

Zwei Routen (klein & groß ==> Innerorts & Außerorts), die die bereits existierenden Spielplätze verbinden und damit wieder aufwerten. Die beiden Routen könnten mit zusätzlich angebrachten Infotafeln, Sinnesparkideen, Natureindrücken, Kunstwerken etc. versehen werden.

- Zielgruppengerecht gestalten für Jung und Alt für den Breitensport, ähnlich einem Mehrgenerationenspielplatz. Vielseitig nutzbar und erweiterbar.
- Platzwahl sehr entscheidend, Bewegungsparcours soll nicht an einer befahrenen Straße liegen, aber trotzdem zentral sein. Blickgeschützter, schattiger Standort mit Bänken zum Ausruhen. Ziel der kleinen Route ist, dass ich das Auto nicht nutzen muss.
- Geräte auf verschiedene Stationen / Standorte verteilen.  
Hangelstangen und Motorikpark sind am beliebtesten.  
Motorikpark (Balancepark) zentral anlegen und Fitnesspark bei umliegenden Spielplätzen aufteilen. Ca. drei Stationen mit jeweils ca. 3 Outdoorfitnessgeräten. Mit Lauf- und Fußwegen verbinden. Abstimmung mit Radwegenetz. Niederschwellige Geräte, die leicht handzuhaben sind und zum Ausprobieren animieren. Z.B. Geräte zur Schulung von Kraft, Koordination, Beweglichkeit und Ausdauer, Kombination mit Trainingsgeräten und Spielgeräten
- Wichtig ist eine vernünftige Beschilderung ggf. auch mit App zu Übungen. Z.B. Führungsschild mit den wichtigsten Regeln, Schilder mit einfachen Anleitungen an den einzelnen Geräten (evtl. Reihenfolge der Übungen festlegen). Zu bestimmten Zeiten soll ein Ansprechpartner / Instruktor / Betreuer vor Ort sein, der die Geräte erklärt. Effektiver als selbstständiges Training und zum Bekanntwerden des Parcours sind angeleitete Gruppentraining z.B. Kurse mit Kooperationspartnern wie VHS, Sportstudios, Sportvereine, Physiotherapeuten, Krankenkassen.
- Möglichkeit, aus den Reihen der Bewohner engagierte ÜbungsleiterInnen als ParcoursbetreuerInnen zu finden (ehrenamtliche Tätigkeit).
- Sportvereine einbinden, mitzuhelfen und auch Kontakte zu knüpfen.
- Parcours regelmäßig für Veranstaltungen nutzen und beleben.
- Pflege entscheidend. Beim Aufstellen der Geräte Bürger einbeziehen.

Anbindungspunkt Kellerberg Eggmühl für große Runde. Stetige Erweiterung.

### Wer ist zu beteiligen?

- Verwaltung
- Senioren- und Jugendbeauftragte
- Ärzte, Physiotherapeuten
- (Sport)Vereine
- Gerätebauer
- Baufirmen (Straßenbau)
- Polizei
- Sponsoren
- BLSV
- Prof. Betreuer z.B. Sportstudenten

### Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):

- Festlegung der beiden Routen, Flächen eruieren
- Verkehrsschau
- Sponsorensuche
- Kontakte mit Anbietern und Flächen abgehen
- Geräteanbieter recherchieren z.B. 4 circle
- Sinnvolle Auswahl der Bewegungsgeräte + Anleitungen / keine Kinderspielgeräte
- Wegeausbau & saubere Beschilderung
- Aufbau der Geräte mit Bürgern und Eröffnungsfeier

<b>Projektname:</b>	<b>Challenge: Cross – Wettbewerb für Kinder und Jugendliche (ein bis zweimal im Jahr)</b>
Entwicklungsziel:	Angebote vernetzen und anreichern
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Freizeit und Bewegung</b>
Projektgeber:	Moosmayer Manuel

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<p>Setzt sich aus verschiedenen Wettbewerben, wie Schwimmen, Laufen, Leichtathletik, Turnen, Geschicklichkeit usw. zusammen. Die meisten Disziplinen sind an die Sporthochschule Köln angelehnt. Kombination aus verschiedenen Elementen. Trainingseinheiten im Vorfeld anbieten als Trainingsvorbereitung. Zeit messen. Eigentest zu den Vorgaben.</p> <p>Zielgruppe: 16-20-jährige Ort: Mehrzweckhalle.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werbung über Schulen, Sportvereine usw.</li> <li>• Ggf. T-Shirts gestalten mit Wettbewerbsslogan und Datum/Jahr (Corporate Identity)</li> <li>• Medaillen und Urkunden für die Anerkennung der sportlichen Leistung der teilnehmenden Jugendlichen (über Sponsoren)</li> <li>• Einbindung in ein Fest für die ganze Familie mit entsprechender Gastronomie.</li> </ul> <p>Kinderwettbewerb siehe Bärchen-Projekt (BSJ) im Kindergarten. Erzieherin kann Ausbildung zur Übungsleiterin machen.</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trainer</li> <li>• Helfer</li> <li>• Halle, Zugang</li> <li>• Gemeinde</li> <li>• Schulen</li> <li>• Sportvereine</li> <li>• Sponsor</li> <li>• Kindergarten</li> <li>• BSJ</li> </ul>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitlichen Rahmen festlegen</li> <li>• Disziplinen festlegen</li> <li>• Trainingsangebote zur Vorbereitung</li> <li>• Ansprache Kindergärten</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Werbung Altersgymnastik</b>
Entwicklungsziel:	Die Betroffenen gezielt ansprechen
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Freizeit und Bewegung</b>
Projektgeber:	Schneider Gerhard

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebot von Gymnastik und Bewegung für Ältere (Jahrgang 50 aufwärts), Herzsportgruppe als Zusatzangebot</li> <li>• Einmal wöchentlich eine Stunde in der Schulturnhalle oder auch im Freien</li> <li>• Unterstützung mit Flyer</li> <li>• Zeitungsartikel veröffentlichen mit den positiven Wirkungen der Seniorengymnastik für die Gesundheit plus die entsprechenden Termine und Daten des bestehenden Angebots</li> <li>• Eventuell auf Festen auftreten! Bei Vereinsfeiern</li> <li>• Begriff/ Namen/ Slogan ändern z.B. „FitAger“, „Fit im Alter“, „Fit und vital“,...</li> </ul> <p>Ziel: bestehende Gruppe, bzw. Angebot bekannter machen</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ärzte informieren</li> <li>• Zeitungen zu Terminen einladen ==&gt; Foto!</li> <li>• Altenheim, betreutes Wohnen kontaktieren</li> <li>• Vereine ansprechen</li> <li>• Gemeinde</li> <li>• Übungsleiter</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Schaffung von Blühflächen</b>
Entwicklungsziel:	Unterstützer gewinnen für das Anlegen bienen- und insektenfreundlicher Flächen
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Umwelt und Wohnqualität</b>
Projektgeber:	Paulus Paula

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<p>Bei der Umsetzung der Blühflächen in den Siedlungsbereichen sollte das Hauptaugenmerk auf die privaten Grundstückseigentümer gerichtet werden. In Baugebieten liegt in der Regel der öffentliche Anteil bei 20-30 %, somit sind ca. dreiviertel aller Flächen in Privathand. Bei Neubaugebieten kommt somit bei der Neuanlegung von Gärten eine Beratung hinsichtlich naturnaher Gärten eine besondere Bedeutung zu.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereits vorhandene gemeindliche Grünflächen teilweise als Blühflächen gestalten (z.B. Verkehrsinsel =&gt; Blühmischung; Grünstreifen an der Ampel; andere nicht genutzte Grünflächen ==&gt; zwischen Laaber und Netto-Parkplatz) =&gt; Vorbildfunktion</li> <li>• Bei der Bebauung öffentlicher Flächen bzw. Straßen Blühflächen frühzeitig einplanen z.B. auch bei öffentlichen Erschließungsflächen, Zufahrtsflächen, Straßenbegleitflächen</li> <li>• In Privatgärten kleine Blühflächen (viele kleine Flächen ==&gt; eine große Fläche) schaffen und insektenfreundlichen Pflanzenanbau fördern <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Hinweise für Bauherren bei Erwerb der Bauplätze (Infolyer mit Infos zu Blühzeiten und Pflanzen, Hinweise zu Vortragsreihe LRA und OGV) zur Bewusstseinsbildung</li> <li>◦ Mustergärten anlegen, Beispiele zeigen, die kaum Arbeit machen, um Angst vor der Pflege zu nehmen. In Verbindung mit Wettbewerb naturnaher Garten „Tag der offenen Gartentür“ ggf. mit Prämie</li> <li>◦ Beratungsscheine im Wert von ...€ oder kostenlose Mitgliedschaft für 1 Jahr z.B. im örtlichen OGV (Gemeinde übernimmt Beitrag von einem Jahr) hinsichtlich Beratung naturnaher Gärten durch den örtlichen Verband für Erwerber von Baugrundstücken</li> <li>◦ Saatgut verteilen siehe Projekt Klimajugend</li> </ul> </li> </ul>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde</li> <li>• Landratsamt (Referenten des Kreisverbandes)</li> <li>• Vereine ==&gt; OGV, Imkerverein, Bund Naturschutz</li> <li>• Private Haushalte (statt Steingarten)</li> <li>• Landwirte</li> <li>• Planer und Gärtner, Gartenbaufirmen</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche ==&gt; bestehende Projekte ==&gt; Ideen holen</li> <li>• Definition geeigneter Gemeindeflächen ==&gt; Beauftragen von Landschaftsgärtnerei</li> <li>• Beteiligte überzeugen <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ private Haushalte</li> <li>◦ aufklären / Vorteile aufzeigen</li> </ul> </li> <li>• Projekt / Aktion: Samen verteilen</li> <li>• Vorteile / Nutzen aufzeigen ==&gt; Entlastung der Gemeindearbeiter</li> </ul> <p>==&gt; muss nur 1 mal im Jahr versorgt werden</p>

<b>Projektname:</b>	<b>Reduktion von Belastungen durch B15n ==&gt; Geschwindigkeitsreduktion</b>
Entwicklungsziel:	Gesunde Wohnqualität und Gewerbeentwicklung in Einklang bringen
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Umwelt und Wohnqualität</b>
Projektgeber:	

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Westwind, teilweise sehr starker Lärm durch B15n</li> <li>• Deutlich höhere Verkehrsbelastung bei Fertigstellung der Anbindung an A92 prognostiziert</li> <li>• Verkehrsprognose abhängig von Endausgang</li> <li>• Beispiele durch Verkehrsgutachter rechnen lassen, Lärmbelastungen und Luftschadstoffbelastung im Vergleich bei verschiedenen Durchschnittsgeschwindigkeiten</li> <li>• Geschwindigkeitsreduktion nur bei Nacht andenken</li> </ul>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde</li> <li>• Autobahndirektion Südbayern</li> <li>• Verkehrsgutachter</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berechnungen anstellen</li> <li>• Argumente finden</li> <li>• Anfragen, ob Möglichkeit besteht</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Einrichten von öffentlich zugänglichen WCs</b>
Entwicklungsziel:	Infrastruktur weiter entwickeln
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Gesunde Umwelt und Wohnqualität</b>
Projektgeber:	Diermeier Josef

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiel „Nette Toilette“, siehe Regensburg als Brücke zum Start</li> <li>• Ausbaustufe Rathaus</li> <li>• Dorfgemeinschaftshäuser mit andenken</li> <li>• Bei der Planung des neuen Rathauses ein öffentliches WC mit einplanen (24 Stunden)</li> <li>• Bei den Geschäften ein WC für die Kunden</li> <li>• Vorteil für den Dienstleiter</li> <li>• Bezogen auf Kernort</li> <li>• Beispielgemeinde Postbauer-Heng</li> <li>• Kreative Lösungen finden</li> <li>• Bestehende besser bekannt machen</li> </ul> <p><u>Anlehnung an das Projekt „Nette Toilette“:</u>  Gastronomen und Händler stellen ihre Toiletten der Öffentlichkeit zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung. Der Bevölkerung und den Besuchern stehen frei zugängliche Toiletten zur Verfügung. Die Gastronomen und Händler gewinnen auf diesem Weg eventuell den einen oder anderen neuen Gast oder Kunden.</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde</li> <li>• Geschäfte</li> <li>• Gaststätten</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt mit dem Geschäft aufnehmen</li> <li>• Info beschaffen bei anderen Projekten</li> <li>• Andere Lösungsansätze öffentliches WC (Gemeinde, Orte)</li> <li>• Die Beteiligten überzeugen</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Infolyer mit Hilfs- und Beratungsangebote</b>
Entwicklungsziel:	Netzwerke schaffen – Wissenspotentiale erkennen und ausschöpfen / bündeln und verteilen
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention</b>
Projektgeber:	Hanusch Carola

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<p>Infolyer mit Beratungsstellen und Hilfsangebote zur psychischen Gesundheit als niederschwelliges Informationsangebot</p> <p>-&gt; alle Beratungsstellen, Ärzte, Einrichtungen, Institutionen</p> <p>-&gt; Auslegeorte im ganzen Gemeindegebiet (schnell zugänglich / anonym) z.B. Metzger, Bäcker, Apotheken, Pfarrämter, Gemeinde, bei Veranstaltungen oder Ausstellungen</p> <p>-&gt; Verteilung an alle Haushalte</p> <p>Bereits vorhandene Führer, Wegweiser zur gezielten Zweitinformation nutzen z.B. Verteilung durch Ärzte. Überregionalen Wegweiser mit Angeboten von Schierling ergänzen.</p> <p>Derzeit hat jede Beratungsstelle in Schierling seinen eigenen Flyer. Bündelung der Angebote in einem Informationsflyer und auf der Gemeindehomepage. Wichtig, dass jede Institution weiß, welche Angebote es gibt.</p> <p>Ggf. mehrere Flyer für verschiedene Zielgruppen z.B. für Ärzte, Vereine, etc.</p> <p>Auch auf Koordinationsstellen für ambulante Psychotherapien (KVB, PTK) verweisen.</p> <p>Ergänzend extra Flyer mit Vereinsübersicht / Gemeindemappe „Vereine stellen sich vor“</p>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde (Auftraggeber – Adressensammler)</li> <li>• Sponsoren (Apotheken, Gewerbe, Banken...)</li> <li>• Stiftungen / Einrichtungen</li> <li>• Beratungsstellen</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<p>(==&gt; auf Gemeindehomepage sind Hilfsangebote verlinkt)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beispiele eruieren</li> <li>• Adressen sammeln / Aufruf starten / Arbeitsgruppe gründen</li> <li>• Layout / Druck</li> <li>• Auslegeorte finden (z.B. breitgestreute Orte, Metzger, Edeka, Ärzte, Schule...) bzw. bei Haushalte verteilen</li> <li>• In Presse den Flyer ankündigen</li> <li>• Flyer an Ärzte, Schule, Einrichtungen, Anlaufstelle für Soziales, Vereine schicken.</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Mehrgenerationenhaus als Begegnungsstätte</b>
Entwicklungsziel:	Institutionelle Begegnung schaffen
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention</b>
Projektgeber:	Hoffmann Josef

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir schaffen Raum + Gelegenheit zur Begegnung (vorhandene Räumlichkeiten nutzen): <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Von jung + alt (PC-Kurs von jung für alt)</li> <li>◦ Freie Nutzungsmöglichkeiten (Tagung, Feste, Vorträge, Kurse, Aufführungen...)</li> </ul> </li> <li>• Leerstände als vorübergehende Zwischenlösung nutzen</li> <li>• Zentrale Anlaufstelle</li> <li>• Trägerschaft klären (Gemeinde, Vereine?)</li> <li>• Jugendtreff (nicht versteckt)</li> <li>• Küche für <u>Kochkurse</u>, <u>Senioren Cafe</u>...</li> </ul>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Marktgemeinde</li> <li>• Vereine (Möglichkeit von Feierlichkeiten)</li> <li>• Bevölkerung</li> <li>• Familienstützpunkt</li> <li>• Ärzte / Hilfsdienste (tageweise in Büros <u>vor Ort!</u>)</li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Info über Umsetzung (z.B. Regenstauf, Langquaid)</li> <li>• Räumliche Möglichkeit suchen</li> </ul>

<b>Projektname:</b>	<b>Fortbildungen und Vorträge von Ansprechpartnern in Vereinen</b>
Entwicklungsziel:	Vereine in ihrer Verantwortung stärken – professionell unterstützen in Bezug auf ihre Jugendverantwortung (Persönlichkeitsbildung ihrer Zöglinge)
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention</b>
Projektgeber:	Expertenrunde

<b>Wie sieht das Projekt konkret aus (Beschreibung der Idee)?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung von Türöffner (Kümmerer, Vereinspaten)</li> <li>• Vereine (Vereinsvorstände) über Ziele informieren (von Gemeinde zu einem Treffen einladen)</li> <li>• Über Thema „psychische Gesundheit“ generell informieren und zu „Hemmschwellen zum Verein beizutreten“ sensibilisieren. Sichtweisen schärfen. Kümmerer / Ansprechpartner in den Vereinen finden, die dafür in Frage kommen.</li> <li>• Vereinsklima und Gruppendynamiken beleuchten, auch um neue Mitglieder zu generieren.</li> </ul>

<b>Wer ist zu beteiligen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinsvorstände</li> <li>• Gemeinde</li> <li>• Referenten</li> <li>• Anlaufstellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Suchtarbeitskreis</li> <li>◦ Arbeitsgruppe psychische Gesundheit am Gesundheitsamt (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)) -&gt; laut Fr. Dr. Eckert</li> </ul> </li> </ul>

<b>Meilensteine im Projekt (Teilschritte des Projektes):</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote mit Vereinsschule LK Regensburg abgleichen</li> <li>• Thema und Referenten auswählen</li> <li>• Vereinsvorstände zu einem Treffen einladen</li> <li>• Vertrauenspersonen generieren =&gt; Vereine melden „Türöffner“</li> <li>• Schulung der „Türöffner“ (Schulung für Trainer bzw. bei Verbände)</li> </ul>

## 4.3 Maßnahmenkatalog

Themenbereich A: Gesunde Ernährung Entwicklungsziele und Maßnahmen	Erläuterungen
<b>A1 Regionale Produkte in den Vordergrund stellen</b>	
• Besuch von landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben mit Kinder	
• Einkauf regionaler Produkte	
• Einkauf Bio-Produkte	
• Kennzeichnung regionaler Produkte	Definition „regional“, eigene Marke und bestehende Regionaltheken Logos aufgreifen. Als Erweiterung zur Recherche der regionalen Anbieter/Direktvermarkter bei Homepage.
• Unterstützung handwerklicher Lebensmittelerzeugung	
• Täglicher Bauernmarkt im Ort	
• Shuttle aus Ortsteile zu Bauernmarkt	
• Infopoint am Bauernmarkt mit Ernährungssprechstunde	
<b>A2 Die Bevölkerung für gesunde Ernährung stärker sensibilisieren</b>	
• Informationskanäle <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Flyer, Homepage der Gemeinde</li> <li>◦ Unterricht Schule</li> <li>◦ Projektstage</li> <li>◦ Kennzeichnung im Verkauf (z.B. Ampel)</li> <li>◦ Ernährungstag</li> <li>◦ Frühjahr- und Herbsttag</li> <li>◦ Infos im Rathaus</li> </ul>	
• Informationsinhalte DGE Standards <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Obst und Gemüse</li> <li>◦ Wenig Fett, Zucker</li> <li>◦ Wenig Fertigprodukte</li> <li>◦ Wasser (ausreichend)</li> <li>◦ Wenig Fleisch (Wurst)</li> </ul>	
• Flyer für Einkauf regionaler Produkte	
• Kochkurse für Kinder und Jugendliche	Siehe Projektbeschreibung
• Kochworkshops: Kochen mal anders. Gesundes Essen mit Wildkräutern	
• Trinkwasserbereitstellung für Schule	Siehe Projektbeschreibung
• Projekte für OGS z.B. Klassenwettbewerb zu Ernährungsthemen	
• Schülerprojekt (8./9. Klasse): Gesunder Pausenverkauf	
• Nacht der offenen Küche (Gastro)	
• Obstbörse - z.B. Kostenlose Sammelorte von Obst zur Verfügung stellen	
• Pflege des Schulgartens	
• Homepage der Gemeinde mit Links zu Ernährungsangeboten	Siehe Projektbeschreibung
• Gesundes Pausenbrot für Kinder (Gemeinsam Pausenbrot / Brotzeitbox im Kindergarten oder in der Schule gestalten) z.B. in einer Frühstückswochen	
• Bestehende Angebote der Krankenkassen und Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten verstärkt in Kindergärten und Schulen anbieten z.B. Ernährungsführerschein, Jolinchen-Programm, SchmeXperten	
• Kräuterwanderungen (Sammeln von Wildkräutern und Kontakt mit der Natur)	
• Aktionstage z.B. Kräutertage in Schierling	

<b>Themenbereich B: Freizeit und Bewegung Entwicklungsziele und Maßnahmen</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>B1 Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöhen</b>	
• Planung Verkehrskonzept mit einheitlichem Fuß- und Radweg	z.B. Radweg Esper-Au
• Barrierefreiheit	
• Zebrastreifen	
• Tempobegrenzungen, Spielstraßen	
• Durchgängigkeit der Wege	
• Feldwege nutzbar machen -> für Ortsverbindungen und auch im Freizeitbereich	
• Sichere Straßenquerung bei Lidl	
<b>B2 Angebote vernetzen und anreichern</b>	
• Anlegen von generationsübergreifenden Sport- und Bewegungsplätzen	
• Mehr Austausch unter den Sportvereinen und gemeinsamer Nutzung der Sportstätten	
• Erfahrungsaustausch unter den Sportabteilungen	
• Anpassung an den jeweiligen Wissensstand	
• Spaß- und lustvolle Ausgestaltung	
• Bewegungsparcours (Storchenroute klein und groß)	Siehe Projektbeschreibung
• Öffnung schon vorhandener Sportstätten für den Breitensport	z.B. Halle, Hartplatz
• Aufwertung und bessere Bekanntmachung des Gymnastikraums in der Schule, Kraftraum	
• Freibad / Hallenbad	
• Badesee, Baggersee, Naturbad an der Laaber auch für Eissport	Bodengutachten
• Verbindung der Spielplätze inner- / außerorts als Lauf- u. Radstrecke	
• Ausstattung der Plätze mit entsprechenden Geräten	
• Challenge: Cross – Wettbewerb für Kinder und Jugendliche (ein bis zweimal im Jahr)	Siehe Projektbeschreibung
• Professionelle Trainer (Sportstudenten)	
• Bärchen-Projekt im Kindergarten (BSJ)	
• Beleuchtung Eisstockschießen: Sport auch abends ermöglichen	
<b>B3 Die Betroffenen gezielt ansprechen</b>	
• Ortsnahe Angebote	
• Öffentliche Trainingsangebote	
• Angebote für alle Altersgruppen	
• Inklusionsangebote	
• Angebot Behindertensport	
• Medienbreite	
• Werbung Altersgymnastik (Flyer)	Siehe Projektbeschreibung

Themenbereich C: Gesunde Umwelt und Wohnqualität Entwicklungsziele und Maßnahmen	Erläuterungen
<b>C1 Unterstützer gewinnen für das Anlegen bienen- und insektenfreundlicher Flächen</b>	
• Fragebogen	
• Multiplikator Schule	
• Multiplikator Betriebe	
• Multiplikator Landwirte	
• Multiplikator Vereine (z.B. OGV, Feuerwehr)	
• Multiplikator Imker	
• Multiplikator Privatpersonen	
• Nutzung gemeindlicher Brachflächen	
• Schaffung von Blühflächen	Siehe Projektbeschreibung
• Vögel und Insektenfreundliche Hecken anlegen z.B. Schehe, Holunder, Sanddorn, Vogelkirsche, Kirschkirsche, verwilderte Kulturäpfel, Kornelkirsche, Vogelbeere, Weißdorn, Hagebutte, Hasel...	
• Grüne Inseln schaffen: Brennnesselbeete, Knoblauchsrauke, Giersch, Spitzwegerich, Nachtkerze, Wilde Möhre, Blutweiderich, Mädesüß, Waldengelwurz, Königskerze...	
• Bienen- und insektenfreundliche Gestaltung von Parkanlagen zu grünen Oasen	
• „Bienenfreundlicher Ort“: Vermehrung gefährdeter Wildpflanzen	
<b>C2 Gesunde Wohnqualität und Gewerbeentwicklung in Einklang bringen</b>	
• Reduzieren / Reduktion von Belastungen (Emissionen) => Lärm durch B15n: Reduzierung der Geschwindigkeit	Siehe Projektbeschreibung
• Bildung von Interessengruppen => als Sprachrohr	
• Umsetzungskontrolle niedergeschriebener-vereinbarter Emissionsfaktoren	
• Einbeziehung der Betriebe	
• Holzverwendung bei Bauvorhaben auch bei Industriebauten	
• Holz als Energie	
• Ökologischen Umgang mit Flächen stärker thematisieren	
<b>C3 Infrastruktur weiter entwickeln</b>	
• Erneuerung Schloss Schierling (z.B. Tagungen, Café, Konzerte, Hotel)	
• Einrichten von öffentlich zugänglichen WCs (im Rathaus und in Geschäften)	Siehe Projektbeschreibung
• Müllentsorgung auf begehrten Spazierwegen (z.B. Untere Au-Straße zum Sportplatz und Waldstraße Richtung ehem. Muna)	
• Müllentsorgung in Gewerbegebieten	
• Schaffung bzw. Gestaltung von anregenden Fuß- und Radwegen	z.B. Radwegausbau Labertaler

Themenbereich D: Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention Entwicklungsziele und Maßnahmen	Erläuterungen
<b>D1 Prävention durch aktive Prozesse fördern (in Zielgruppen)</b>	
• „Stärken – Rucksack“ – Erziehungsgrundsätze	
• Präventionswecken in der Schule mit unterschiedlichen Schulprojekten	
• Gesundheitsmobil (Gesundheitscheck) öfter einladen	
• Gesundheitsmesse / Gesundheitsaktionstage 1x / Jahr	
<b>D2 An Betroffene / benachteiligte Personengruppen herankommen</b>	
• Begegnung	
• Niederschwellige Angebote	
<b>D3 Psychische Erkrankungen / Belastungen enttabuisieren</b>	
• Infostände von Beratungsstellen am Herbstmarkt	
• Jährliche Ausstellungen von LGL Bayern ausleihen	
<b>D4 Netzwerke schaffen – Wissenspotenziale erkennen und ausschöpfen / bündeln und verteilen</b>	
• Sozialbeirat	
• Sozialfrühstück	
• Bedarfsumfrage (Fragebogen) zu gewünschten Angeboten	
• Infoflyer mit Hilfs- und Beratungsangebote	Siehe Projektbeschreibung
• Sensibilisierung der Ärzte	
<b>D5 Schärfen der Reflexionsfähigkeit der Bürger bezüglich ihrer Werte / Verantwortung im Zusammenleben mit anderen</b>	
<b>D6 Work-Life-Balance, gesunde Mitarbeiter erhalten</b>	
• Info an Chefs, Gewerbe, Beschäftigte	
• Fortbildungen für Betriebe	
• Vorträge auf Gewerbeschau für psychische Gesundheit	
<b>D7 Institutionelle Begegnung schaffen</b>	
• Beratungsstellen nach Schierling holen zur Sprechstunde (1xMonat)	
• Kirche kann Gesprächsrunden anbieten / Begegnungscafé	
• Mehrgenerationenhaus als Begegnungsstätte	Siehe Projektbeschreibung
<b>D8 Vereine in ihrer Verantwortung stärken – professionell unterstützen in Bezug auf ihre Jugendverantwortung (Persönlichkeitsbildung ihrer Zöglinge)</b>	
• Schaffung von Türöffner (Kümmerer, Vereinspaten)	
• Fortbildungen und Vorträge von Ansprechpartnern in Vereinen	Leitprojekt
• Sensibilisierung neuer Mitglieder / Interessierte an die Hand nehmen	
<b>D9 Ehrenamtliche unterstützen</b>	
• Schulungen	
<b>D10 Elternverantwortung stärken</b>	
<b>D11 Verantwortungsbewusstsein / Zivilcourage fördern / stärken</b>	
• Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen wie DemoCrazy	

Die Ziffern dienen lediglich der leichteren Orientierung und stellen keine Priorisierung dar.

aktiv.fit.gesund.



SCH!ERLING  
aktiv.fit.gesund.